

**Aktivitäten 2016 (Fortsetzung ab 13. September 2016)**

**Dienstag, 13. September 2016, 18h30:** Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu **1)** Rückblick auf die Gerichtsverhandlung am 9. September. Neben der Eintragung in dieser Aktivitätenliste liegt eine Dokumentation von Herrn RA Volksmann vor, die den Vereinsmitgliedern per e-mail übermittelt wurde. Sie kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten des Verfahrens liegen bei rd. 1.000 Euro, die von den Vereinen, die sich dem Verfahren anschlossen, anteilmäßig getragen werden. Es ist bislang nicht gelungen, einen Termin für ein Beratungsgespräch, das nach Vorgabe des vorsitzenden Richter innerhalb von 4 Wochen geführt werden soll, zu vereinbaren. Über eine Alternative zu den Containern wurde gesprochen. Gegebenenfalls käme ein Nachnutzung eines Weihnachtsmarktstandes in Frage. Hier wollen wir unseren Gesprächspartner beim historischen Weihnachtsmarkt ansprechen. / **2)** Zur Veranstaltung am 1. November zur Waisenbrücke wollen wir auch Pressevertreter und den Leiter des Märkischen Museums, Herrn Spieß, hinzu bitten. / **3)** Zum Lutherdenkmal: Der prämierte Entwurf wird nicht umgesetzt, da seitens der Kirche Bedenken bestehen. Es ist leider davon auszugehen, dass zum Reformationsdatum kein Denkmal errichtet werden wird. Die Lutherstatue, die sich bisher versteckt an der Marienkirche (Nordseite), wird zur Zeit restauriert. / **4)** Zum Tag des offenen Denkmals 2017: Wir wollen überlegen, in welcher Weise wir uns im kommenden Jahr mit einer Veranstaltung beteiligen. Gegebenenfalls kommt eine Führung für ein Gebäude oder durch ein Stadtviertel, für das wir uns engagieren, in Frage. / **5)** Zur Maienkirche: das unmittelbare Umfeld der Kirche wird zur Zeit gestaltet. In diesem Zusammenhang wurde in einem Plan Grundrisse der sich früher dort befindenden Gebäude dokumentiert. / **6)** Zum Molkenmarkt: Der Bebauungsplan ist verabschiedet. Wohnungsbaugesellschaften sollen aktiv werden. Wir wollen prüfen, ob und in welcher Weise wir Einfluss auf die Gestaltung nehmen können. / **7)** Presseschau

**Dienstag, 20. September 2016, 18h30:** Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu: **1)** Am 1. November wollen wir zur Waisenbrücke eine Informationsveranstaltung auf dem Ausstellungskahn „Renate-Angelika“ im historischen Hafen durchführen. Eine Neuinterpretation hat Detlev Kerkow von der Beuth Hochschule vorgenommen. Über den Plan haben wir ausführlich diskutiert und einen Flyer entworfen und auch verabschiedet. Er soll in einer kleinen Auflage gedruckt werden und gezielt verteilt werden. An der Veranstaltung wird auch der Leiter der Stiftung Berlin-Museum, Herr Paul Spies, teilnehmen. Am 16.7.2016 stellte er im Märkischen Museum seine Visionen für die Zukunft des Stadtmuseums Berlin sowie die Konzeption der Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum vor. **2)** Über die Verhandlung am Amtsgericht zu dem geplanten Pavillon haben wir mit Blick auf ein Gespräch im Bezirksamt Mitte am 30. September erneut gesprochen. / **3)** Ausführliche Presseschau.

**Dienstag, 27. September 2016, 18h00:** An der Veranstaltung zu den Planungen für den Petriplatz, der Scharrenstraße und der Breite Straße im Nicolaihaus (Deutsche Stiftung Denkmalschutz) haben wir teilgenommen. Es wurde auch viel und kontrovers über den Bebauungsplan der Fischerinsel gesprochen. Eine neue Sichtweise hat sich nicht ergeben.

**Dienstag, 4. Oktober 2016, 18h00:** **1)** Treffpunkt: Gontard / Karl-Liebknecht-Str. Am 30. September fand im Bezirksamt von Berlin Mitte das vom Amtsgericht Berlin Tiergarten empfohlene Beratungsgespräch über einen Aufstellungsort des geplanten Ausstellungspavillons statt. Es verlief enttäuschend und blieb hinter dem Verlauf des Gerichtstermins deutlich zurück. Die Vertreter des Bezirksamts beharrten auch für den breiten Fußgängerbereich zwischen Fernsehturm und Marienkirche an der Karl-Liebknecht-Str. darauf, dass der Denkmalschutz unserem Begehren zuwiderläuft. Insoweit wird es leider nicht möglich sein, unsere Informationsvorstellungen im Bereich Fernsehzentrum – Spandauer Straße mittel Errichtung eines Informationspavillons umzusetzen. Die einzige Möglichkeit wäre das Aufstellen von Informationstafeln an Gehwegen für die Dauer von einem halben Jahr. Die Größe der einzelnen Tafeln ist verhandelbar. Eine Art Litfaßsäulen ist nicht zulässig. In der Nähe der Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz gibt es angabegemäß die geringsten Schwierigkeiten für Informationsmöglichkeiten. Im Anschluss an das Treffen am ursprünglich vorgesehenen Standorts des Informationspavillons setzen wir das Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu fort und diskutierten erneut die Situation **2)** Ferner sprachen wir auch über die Informationsveranstaltung zur Waisenbrücke am 1.11.2016. / **3)** Presseschau

**Dienstag, 11. Oktober 2016, 18h30:** **1)** Da zum Arbeitstreffen nur Mitglieder erschienen sind, wurde keine Tagesordnung abgearbeitet. Es gab noch einmal einen Rückblick auf die Pavillonsituation. Das Bezirksamt Mitte ist nicht bereit, dass wir einen Informationscontainer aufstellen, obwohl in der Gerichtsverhandlung letztlich eine gewisse Kooperationsbereitschaft zu erkennen war. Offenbar hat man dort auf Zeit gespielt, um zu übertünchen, dass man grundlegend abweisend war, um die Auffassung zu retten, dass das gesamte fragliche Gebiet unter Denkmalschutz steht. Dies ist auf Grund des Zustands des Areals letztlich unverständlich. Da auch die anderen Vereine die zuletzt vom Richter angebotene Stelle zwischen Marienkirche und Fernsehturm gegenüber der Liebknechtstraße nicht für angemessen halten., wollen wir bis zur nächsten Sitzung über eine Alternative nachdenken. / **2)** Über die Veranstaltung zur Waisenbrücke wurde nochmals diskutiert. / **3)** Presseschau

**Dienstag, 18. / 25. Oktober 2016, 18h30:** **1)** Arbeitstreffen am 18.10.2016 in kleinem Kreis, obwohl in 2 Einladungen um zahlreiches Erscheinen gebeten wurde, um über die weitere Vorgehensweise bezüglich des Pavillonprojekts zu sprechen. Die Herbstferien dürften ein Grund für die geringe Teilnahme gewesen sein. Wie erwähnt, verlief das Treffen beim Bezirksamt Mitte, das in der Gerichtsverhandlung zustande kam, erfolglos für uns. Unsere Argumente wurden seitens des Bezirksamts, das mit 6 Mitarbeitern vertreten war, grundsätzlich mit dem Argument des Denkmalschutzes, sei es auf Gebäude, Gebiete oder Sichtachsen bezogen, abgelehnt, wobei die Verschandelung durch lang anhaltende Baumaßnahmen keine Rolle spielte. Angeboten wurde letztendlich, über Informationstafeln auf dem Alexanderplatz in der Nähe des Sparkassengebäudes zu sprechen.

(bitte weiter blättern)

**Aktivitäten 2016 (Fortsetzung ab 13. September 2016)**

Eine abweichende Haltung wird allerdings dem Verein Flussbad entgegengebracht, dem zur Werbung für sein Vorhaben ein Teil des denkmalgeschützten Gartens am Staatsratsgebäude zur Verfügung gestellt wird. Dies geschähe aus politischen und von der Öffentlichkeit gewünschten Gründen.

Wir wollen unsere Vorstellungen hinsichtlich des Pavillons grundsätzlich nicht aufgeben, aber modifizieren. Ob zunächst ein Widerspruch gegen die Gesprächs- und Verhandlungsergebnisse einlegen, bleibt noch offen. Wir überlegen, ob wir uns auf einen Container statt auf zwei Container beschränken. Dieser könnte entweder auf dem britten Bürgersteig Gontard- / Ecke Karl-Liebknecht-Straße aufgestellt werden. Gegebenfalls käme auch das in der Nähe liegende private Baugrundstück Panoramastr. 1 in Frage. Es besteht dort eine Baugenehmigung, gegen die allerdings Widerspruch eingelegt worden ist. Die Klärung dürfte länger dauern. Unabhängig wollen wir mit dem Bauherrn Kontakt aufnehmen. Dennoch bestehen Zweifel, ob das Bezirksamt auch hier seinen ablehnenden Standpunkt durchsetzen kann. Diskutiert wurde auch, ob es eine Alternative zu dem abgespeckten Pavillonprojekt geben könnte. Dies wäre gegebenenfalls ein anderer Standort in einer belebten Gegend, die sowohl von Berlinern / Berlinerinnen frequentiert wird. Die von uns bislang favorisierte Gegend in der wir für unsere Zielvorstellungen werben wollen, wird dagegen von vielen Touristen genutzt. Es gilt, eine deutlich breitere Personengruppe, die wir mit dem Pavillon verbinden, anzusprechen als überwiegend die Kiezbewohner, die sich bisher bei dem Projekt „Alte Mitte – neue Liebe“ durchgesetzt haben. Es wurde auch vorgeschlagen, dass wir ergänzend zu unserer Broschüre „Reurbanisierung der Berliner Mitte“ einen kürzeren Flyer in großer Auflage, der an verschiedenen Stellen ausliegen könnte, ergänzen. / **2)** Zur Waisenbrücke: Hier wollen wir weitere Personen für die Teilnahme unserer Veranstaltung am 1. November einladen. Wie sich herausstellte, wurde das Gebiet um die Waisenbrücke als Sanierungsgebiet eingestuft. In einer entsprechenden Unterlage ist auch die Waisenbrücke als vollständiges Brückenbauwerk zu erkennen. / **3)** Presseschau / **25.10.2016:** **1)** Rückblick auf das Treffen am 18. Oktober zum weiteren Vorgehen in der Pavillonangelegenheit. Es gibt eine gewisse Zurückhaltung. / **2)** Details zu unserer Veranstaltung zur Waisenbrücke wurden besprochen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **3)** Presseschau

**1. November 2016:** Unsere Veranstaltung zum Wiederaufbau der Waisenbrücke in Zusammenarbeit mit weiteren Berliner Bürgervereinen im Kahn Renate-Angelika im Historischen Hafen fand ein reges Interesse. Es nahmen etwa 50 Gäste teil, darunter ein Vertreter der Presse und Mitarbeiter vom Bezirksamt. Anwesend war auch Herr Paul Spies (Chefkurator Berlins im Humboldt Forum und Direktor der Stiftung Stadtmuseum Berlin). Er hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für den Wiederaufbau der Brücke in der Achse Humboldt Forum / Märkisches Museum. Herr Detlev Kerkow stellte seine Planungen zum Wiederaufbau der Brücke, die auf seiner Diplomarbeit fußen mit einem Rückblick in die Vergangenheit vor. Sein Entwurf sieht eine skulpturale Brücke aus 2 Teilen, für die unterschiedliche Materialien vorgesehen sind. Die Brücke soll keinen Autoverkehr aufnehmen. Sie ist ausschließlich für Fußgänger und Radfahrer vorbehalten. Ferner ist an einem Widderlager ein Restaurant vorgesehen.

Dieses soll eine besondere dem Brückenstiel angepasste Möblierung erhalten. Auf der Brücke soll es eine Reihe von Verweilstellen mit Blick Informations- und Bildtafeln vorhanden sein. Ein besonderes ökologisches Lichtsystem ist vorgesehen. Darüber hinaus soll das unmittelbare Brückenumfeld bis hin zum Eingangsbereich des Märkischen Museums gestaltet werden. Kleine Plätze und Grünflächen sind vorgesehen. Ferner stellte Herr Prof. Brands 6 studentische Entwurfsprojekte der Potsdam School of Architecture zur Waisenbrücke vor. Den Vorträgen schloss sich eine Diskussion an, in welcher der Beschluss gefasst wurde, ein Manifest zum Wiederaufbau der Waisenbrücke zu erstellen, das Senatsverwaltungen übermittelt werden soll.

**8. November 2016, 18h30, Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu:** **1)** Rückblick auf unsere Veranstaltung zum Wiederaufbau der Waisenbrücke am 1. November. Die Veranstaltung war gut besucht. Auf sie war u.a. im Tagesspiegel hingewiesen worden. Über die Veranstaltung berichtete auch die Berliner Zeitung recht ausführlich. Dieser Bericht ist über unsere Homepage abrufbar. Das Manifest soll ausgearbeitet werden. Wir wollen den Verein Luisenstadt mit einbeziehen. Eine Veröffentlichung ist erst nach Arbeitsaufnahme des neuen Senats vorgesehen. / **2)** Herr Raab berichte in Sachen weitere Bebauung auf der Fischerinsel über ein Gespräch mit Abgeordneten der Fraktion der LINKEN im Abgeordnetenhaus (Frau Lompscher und Frau Blum). An dem Hochhausplan halten die Damen fest. Es sind weitere Gespräche mit Vertretern der anderen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien vorgesehen. / **3)** Vereinsinternes: Für den 13. Dezember ist unsere diesjährige Mitgliederversammlung vorgesehen. Satzungsanpassungen sind sollen beschlossen werden. / **4)** Ausführliche Presseschau

**15. November 2016, 18h30, Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu:** **1)** Drei neue Vereinsmitglieder wurden zu Beginn des Treffens begrüßt. / **2)** Der Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestags, für die (Wieder)-Aufstellung der Kolonnaden vor dem Schloss kam überraschend, da vorher darüber wenig bis nichts gesprochen wurde. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise sich das auswirken wird. / **2a)** Die Restaurierung des Sockels des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Denkmal schreitet voran, und Vorbereitung für die Verlegung der Mosaiken werden getroffen. / **3)** Es dürfte nicht mehr damit gerechnet werden, dass dort das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal errichtet wird. Der Haushaltsausschuss hatte vor einiger Zeit die Freigabe der Mittel gesperrt, da sich deutliche Kostenerhöhungen ergeben haben. Dieser Beschluss ist jedoch vom Bundestag noch nicht bestätigt worden. Es gibt allerdings weiterhin Initiativen, ein derartiges Denkmal zu errichten. Offen bleibt der Aufstellungsort. Das Forum Stadtbild Berlin hat dazu vor einiger Zeit verschiedene Standorte vorgeschlagen, z.B. den Leipziger Platz. / **4)** Für das Jüdenviertel gibt es einen Bebauungsplan, der die Errichtung kleinteiliger Gebäude vorsieht. Hier wie auch für den Molkenmarkt regt das Forum Stadtbild an, dass nicht ausnahmslos große Wohnungsbaugesellschaften mit der Realisierung beauftragt werden. / **5)** Hinsichtlich der weiteren Bebauung der Fischerinsel gibt es weiterhin konträre Vorstellungen über die Sinnfälligkeit, dort ein Hochhaus zu errichten. /



**Fortsetzung: Aktivitäten 2016****Z pdf 396 F1 Seite 3**

**5a)** Am Beispiel der Bürgerbeteiligung entspann sich eine Debatte über die Mitwirkungsmöglichkeiten bei Projekten, die in Berlin zwar ausgeprägt sind aber ihre Grenzen in den behördlichen Regeln und in der Rechtsprechung finden. **6)** Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat ferner überraschend beschlossen, dem Bundestag vorzuschlagen, für den Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie 62 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen. Damit geht eine über 20-jährige Hängepartie zu Ende. Für eine lange Zeit hat der Berliner Senat, den Verein Internationale Bauakademie Berlin (IBB) beauftragt, für ihn Nutzungskonzepte zu erarbeiten und Kontakte zu Investoren und potentiellen Nutzern herzustellen. Wenngleich es angabegemäß öfter interessierte Investoren geben haben soll, so ist es zu keinem Vertragsabschluss gekommen. Zuletzt war der Verein IBB im September 2015 beauftragt worden, entsprechend aktiv zu werden. Sowohl die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) sowie die Senatskanzlei legten jedoch Wert darauf, dass die beiden Bauakademievereine (IBB und Förderverein Bauakademie) bis zum Frühsommer 2016 ein gemeinsames Projekt vorstellen, das dem Abgeordnetenhaus vor den Wahlen im September zur Entscheidung zugeleitet werden sollte. Es gab neben der Auftaktsitzung bei SenStadtUm 2 Gesprächsrunden zu denen der Förderverein Bauakademie eingeladen hatte. Es kam zu keinem Ergebnis, da der Verein IBB darauf bestand, dass lediglich sein Konzept vom Förderverein übernommen werden sollte. Dies bestand darin, dass der Verein IBB selbst 2 Geschosse der Bauakademie für Vereinsmitglieder nutzen sollte. Diese hätten gegenüber dem Investor eine Verpflichtungserklärung abgeben müssen, für einen Zeitraum von 33 Jahren ermäßigte Betriebskosten zu zahlen. Danach wären Marktpreise zu entrichten. Zu derartigen Vereinbarungen ist es nicht gekommen. Sofern diese von den Nutzern nicht geleistet werden können, hätte der Investor freie Hand, so dass die gewünschte öffentliche Nutzung einem privaten Immobilienmodell gewichen wäre. Darüber hinaus sollte das Nutzungskonzept erst nach dem Zuschlag an den Investor und nach Baubeginn verabschiedet werden. Dies hätte erfahrungsgemäß zu kostentreibenden Umplanungen geführt, was vom Förderverein Bauakademie abgelehnt worden war. Dem Förderverein sowie dem Senat liegt die Bereitschaft des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie vor, dessen Mitglieder zur ausreichenden Finanzierung der Errichtungsstiftung Bauakademie zu motivieren. Darüber hinaus liegen dem Förderverein Nutzungsinteressierte vor, was auch dem Senat bekannt ist. Da es zu keinem Kompromiss gekommen ist, hat SenStadtUm im Juni 2016 mitgeteilt, dass das Projekt in die neue Legislaturperiode verschoben würde. Da sich auch der Investor sein Angebot zurückgezogen hat, dürfte der öffentliche Druck. Der im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Humboldtforums wuchs. Die schadhafte Bauakademiesimulation durch das wieder aufgebaute Gebäude der Bauakademie zu ersetzen, die Basis dafür gewesen sein, dass sich Bund und Land der Sache annahmen, zumal auch das Auswärtige Amt mit der Simulationssituation nicht zufrieden ist. Der Förderverein Bauakademie hat nach dem Beschluss des Haushaltsausschusses seine Nutzungs- und Wiederaufbauvorstellungen den zuständigen Stellen erneut übermittelt. Ein Gespräch mit dem Regierenden Bürgermeister wurde vereinbart. **6)** Ausführliche Presseschau

**22. November 2016, 18h30,** Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu mit nachfolgenden Hauptthemen: **1)** Manifest zur Waisenbrücke: Herr Kerkow hatte am 1. November auf dem Kahn Renate-Angelika im Historischen Hafern sein Konzept zum Wiederaufbau der Waisenbrücke vorgestellt. Das Konzept wollen wir in einem kurzen Manifest zusammenfassen und es Anfang des kommenden Jahres den politisch Verantwortlichen zur Verfügung stellen. Herr Kerkow hat zugesagt, eine entsprechende Unterlage in verschiedenen Formaten kurzfristig zur Verfügung zu stellen. / **2)** Schlossbrunnen: Wir unterstützen, die Forderungen, den Schlossbrunnen an seine ursprüngliche Stelle zu verlegen. An dessen Stelle sollte dann ein kleines luftiges temporäres Konstrukt mit vielen Glasflächen treten, das für verschiedene Zwecke nutzbar ist, z.B. für ein Café oder für Informationen. Herr Kerkow hat sich bereit erklärt, hierfür einen Vorschlag zu erarbeiten. / **3)** Weihnachtsmarkt auf dem Rathausforum. Die Buden befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Lutherdenkmal und verdecken das Moses-Mendelssohn-Denkmal. Es besteht die Gefahr, dass das Lutherdenkmal beschädigt wird, da es nicht abgegrenzt ist. Als unwürdig und beschämend wird der Umgang mit dem Mendelssohn-Denkmal angesehen. Gerade die Verwaltungsstellen, die sonst die Einhaltung des Denkmalschutzes und von Sichtachsen schonen bei kleinsten Maßnahmen (siehe unser gescheitertes Informationspavillonprojekt) wie eine Monstranz vor sich hertragen und zu keinerlei Kompromissen bereit sind, haben hier versagt und entweder ihre Aufsichtspflicht verletzt, als sie dort für das Aufstellen der Buden ihre Genehmigung erteilten. Oder sie taten dies aus Unkenntnis der historischen Situation, was die Situation auch nicht verbessert. Wir wollen an den neuen Bezirksbürgermeister die Situation schildern und die Beseitigung der Einrichtungen an den beiden Denkmälern fordern. / **4)** Der neue Stadtrat für Berlin-Mitte, Herr Epharaim Gothe, hat eine Reihe von Themen vorgestellt, für die er sich einsetzen will. Die Gegend um den Hauptbahnhof hält er für einen geeigneten Standort für den Neubau der ZLB, der jedoch seitens des neuen Senats nicht mehr für die neue Legislaturperiode vorgesehen ist. Hinsichtlich der Entwicklung der Berliner Mitte setzt er sich dafür ein, dass die Beschlüsse zur Stadtdebatte, die weitgehend auf „Grün“ setzt umgesetzt werden, wenngleich die Debatte fortgesetzt werden soll. Der Neptun-/Schlossbrunnen soll an seiner bisherigen Stelle bleiben, obwohl der Bund Mittel für eine Versetzung an die früher Stelle vor dem Schloss zur Verfügung gestellt hat. Dem Wiederaufbau der Bauakademie steht Herr Gothe positiv gegenüber. / **5)** Ausführliche Presseschau.

**29. November 2016, 18h30,** Arbeitstreffen im Restaurant Löwenbräu mit nachfolgenden Hauptthemen: **1)** In der Presse wurden die Vorstellungen von Herrn Bezirksstaatssekretär Gothe zur Berliner Mitte breit berichtet. Neben den Ausführungen zum Forumtreffen in der Vorwoche bezieht er sich auch auf das Magnushaus sowie auf das Gelände, auf dem ein Riesenrad nach dem Londoner Vorbild aufgestellt werden sollte. Hier wirft er wegen der äußerst günstigen Grundstücksvergaben Senatsverwaltungen ein Versagen vor. Den Vorstellungen von Siemens hinsichtlich eines Neubaus im Garten des Magnushauses widerspricht er und liegt damit auf gleicher Linie mit dem neuen Kultursenator Lederer.

*(bitte weiter blättern)*



### Fortsetzung: Aktivitäten 2016

*Z pdf 396 F1 Seite 4*

Herr Lederer hatte bereits vor einigen Wochen sich in einem Beitrag im Tagesspiegel gegen eine Realisierung des Vorhabens von Siemens ausgesprochen und eine Empfehlung des Bundes Deutscher Architekten begrüßt, die darin liegt, dass er seine Mitglieder aufrief, sich an einem Wettbewerb und Ausschreibungen nicht zu beteiligen. Die Initiative Flussbad wird von Herrn Gothe unterstützt. Schwierigkeiten sieht er im Zusammenhang mit dem Betrieb. Ungeklärt ist, wo sanitäre Anlagen und Umkleidekabinen errichtet werden, wie der Zugang zum Kupfergraben gestaltet werden kann ohne die unter Denkmalschutz stehenden schinkel-schen Kanalbrüstungen zu beschädigen. In diesem Zusammenhang konnten wir über ein Treffen mit Vertretern des Flussbadvereins berichten, die sich vorstellen können, gegebenenfalls Teile der Kellerflächen der Bauakademie zu nutzen. / **2)** Zur Bauakademie: Am 26. November sendete die RBB-Abendschau Teile eines Interviews mit Frau Prof. Pinardi (Beuth Hochschule und Vorstandsmitglied der Errichtungsstiftung Bauakademie) sowie Herrn Schoele. Es nahmen auch gesondert die neue Senatorin Lompscher Stellung. Sie äußerte, dass verschiedene Vorstellungen zum Wiederaufbau und zur Nutzung bestünden. Frau Dr. Högel (Mitglied im Kulturausschuss des Bundestags) formulierte Nutzungsvorstellungen, die denen des Fördervereins Bauakademie ziemlich nahe kommen. / **3)** Zum Manifest Waisenbrücke: Herr Kerkow eine 2-seitige Vorlage erstellt. Über Änderungsvorschläge, die sich auf eine Umstellung der Abbildungen und deren Zahl beziehen, wurde gesprochen. In der Sitzung am 17. Januar 2017 wollen wir das Ergebnis Vorstandsmitgliedern des Vereins Luisenstadt vorstellen. Anschließend soll die 2-seite Unterlage Politikern zur Verfügung gestellt werden. / **4)** Der Entwurf eines Briefes an den Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte, Herrn von Dassel, hinsichtlich des beschämenden Umgangs mit den Denkmälern von Luther und Mendelssohn auf den Weihnachtsmarkt an der Marienkirche, der eher ein Rummel mit Fahrgeschäften ist, wurde nach Korrekturen verabschiedet. **5)** Weitere Zusammenkünfte: In diesem Jahr treffen sich Vereinsmitglieder am 6. Dezember zum üblichen weihnachtlichen Zusammensein und am 13. Dezember zur diesjährigen Mitgliederversammlung, die wieder im Restaurant Löwenbräu stattfinden wird. Die erste Zusammenkunft im nächsten Jahr wird am 10. Januar sein. / **6)** Ausführliche Presseschau **13.12.2016, 18h30:** Mitgliederversammlung für das Jahr 2016 im Restaurant Löwenbräu.